B3

715

Einzelnummer 10 Pfennig

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internatio[nale] [für Ostsa]chsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund[funk] Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung[e]

7. Jahrgang — Dresden, Montag, den 20. April 1931 — Nummer 68

14% Lohnraub – weiterstreiken!

RGO ruft: Bauarbeiter, zerreißt Schandspruch!

Kurz nach Redaktionsschluß erfahren wir, daß gegen die sächsischen Bauarbeiter ein Schiedsspruch durch die Schlichterkammer einstimmig gefällt wurde, der einen Lohnraub von 13 Pfennig an der Spitze oder 14 Prozent vorsieht.

Im Schandspruch heißt es:

Mit Wirkung vom 1. 4. 1931 gelten folgende Facharbeiter-Spitzensätze.

In Ortsklasse 1 116 Pf.; in Ortsklasse 2 110 Pf.; in Ortsklasse 3 103 Pf.; in Ortsklasse 4 95 Pf. Hierzu kommen Berufszulagen in Ia 8 Pf.; in Ib 6 Pf.; in Ia 3 Pf.; in Ib und Ia 2 Pfennig.

Dazu kommen Werkzeuggeld für Maurer und Zementfacharbeiter 2 Pfennig, für Zimmerer und Einschaler 3 Pfennig je Arbeitsstunde.

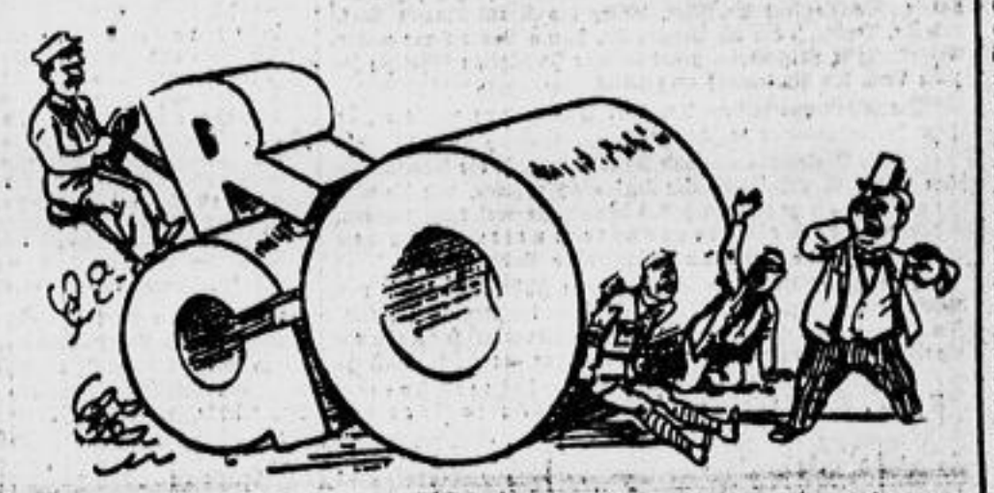
1. Die bisherige Ortsklasseneinteilung und der örtliche Geltungsbereich bleiben aufrechterhalten.

2. Alle Kampfmaßnahmen werden sofort eingestellt. Maßregelungen haben beiderseits zu unterbleiben.

3. Tarifvertr[ag] wie in der zentralen Bauwirtschaft vom 20. Januar 1931.

4. Erklärungsfrist bis zum Mittwoch dem 22. April dieses Jahres mittags 12 Uhr an den [zuständigen] Schlichter in Dresden.

Die Reformisten stimmen diesem Lohnraub von 13 Pfennigen in der Spitze zu und versuchen in einer Bauarbeiterversammlung heute mittag den Streik abzuwürgen. An den Bauleuten, die ein empfindlicher Schlag [getroffen hat], [wenden] sich [die] ungeheuerlichen Schiedsspruch, der weit [hinter] den Bauleuten gestellten Forderungen [zurückbleibt].



Die RGO fordert in einem Flugblatt die Bauarbeiter auf, den Streik zur vollständigen Durchsetzung des Lohnraubes trotz aller Streikbrecherversuche der Bonzen fortzusetzen. Nieder mit dem Lohnraub, alle Kräfte für den Sieg der Bauarbeiter.

Gevering ein Symbol

Von Fritz Heilmann, Mitglied des preuß. Landtages

In der sächsischen Sozialdemokratie vollziehen sich bedeutsame Differenzierungen. Während die Parteiorganisation der SPD Chemnitz und Zwickau-Plauen unter der Führung von Seydewitz und Zwilling nach wie vor mit scheinradikalen Phrasen der „linken" Demagogen Seydewitz, Zwilling und Böchel gefüttert wird, sind die früher so „radikalen, linken" Führer der SPD im Bezirk Leipzig, die Graupe und Fleißner, ganz offen in das Lager der sozialfaschistischen Parteivorstandsmehrheit eingeschwenkt. Während die Bezirksparteitage von Chemnitz und Zwickau sich hinter die 9 Disziplinbrecher stellten, und Max Seydewitz unter dem Druck der Massenstimmung der sozialdemokratischen Arbeiter auf dem Plauener Bezirksparteitag zu der demagogischen Phrase gezwungen war, daß er gelegentlich lieber mit den kommunistischen Arbeitern als mit den Reichswehrgenerälen gekämpft habe, hat der erweiterte Bezirksvorstand der SPD in Leipzig trotzdem in voller Einmütigkeit, versteht sich, die Disziplinbrecher verhimmelt und sich auf die Linie der Weis und Heilmann, der Lipinski und Fleißner gestellt. Während die Chemnitzer Volksstimme und das Plauener Volksblatt der SPD Tag für Tag schwarz auf weiß bescheinigen, daß ihre Politik den Faschismus stärkt, wird in der Leipziger Volkszeitung, diesem ehemals „linken" SPD-Organ, keine Zeile mehr abgedruckt, die nicht dem Mehrheitssozialistischen Parteiblatt entnommen ist oder aber noch dessen Standpunkt entspricht.

Eine schwere Gefahr in diesen Tagen der Illegalisierung innerhalb der sächsischen SPD stammt die Dresdner SPD-Organisation ein. In der Volkszeitung kann Kleinwächter den Disziplinbruch verdammen und zu gleicher Zeit kann Lipinski die Kommunisten für die Notverordnung verantwortlich machen. Die Führer der sächsischen Organisation sind auf hellem Wege zum Sozialfaschismus.

Drei Arbeiter in Hamm erschossen!

SPD-Severing-Polizei sprengt Kranzdelegation

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtmeldung)

In Hamm kam es anläßlich einer Demonstration der KPD zum Massenmord der im März 1920 bei den mitteldeutschen Kämpfen bei Mansfeld gefallenen 300 Arbeiter zu einem Ueberfall der Polizei auf die demonstrierenden Massen, bei dem drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden. Die bürgerliche Presse verbreitet selbstverständlich die Nachricht, daß die demonstrierenden Arbeiter die Polizei angegriffen hätten. Die Erfahrungen haben ja bewiesen, wie die „Angriffe" der Arbeiter auf die Polizei aussehen. Schon die Tatsache, daß diese Demonstration in Hamm erlaubt war, im Mansfelder Gebiet aber verboten wurde, kennzeichnet die Machenschaften der Polizei. Als der Zug an die Grenze des Mansfelder Gebietes kam, stellten die Gendarmen den Demonstrationszug ein. Die empörten Arbeiter verlangten, eine große Abordnung zur Kranzdelegation zu schicken, da hörte plötzlich Polizei ohne jeden Anlaß in die Demonstration und prügelte die Arbeiter mit Gummiknüppeln nieder. Einige Beamte schossen sogar sofort blindlings in die Menge. 3 Tote und 4 Schwerverletzte waren das Resultat der Schießerei. Eine Welle des Protestes muß durch die gesamte Arbeiterschaft gehen. Weg mit der Notverordnung! Weg mit dem Demonstrationsverbot! Der müssen Betriebs- und Straßenstreiks folgen! Hinein in die Kommunistische Partei und die revolutionären Massenorganisationen! Das muß die Antwort auf diese neue Bluttat der sozialfaschistischen Diktaturverordnung und des Severing-Knüppels sein!

Jetzt zeigt die preußische Koalition gegen die Kommunisten [Auf]lösung und Razzien, heute im Reich [gegen] Nazis [ein]schreiten, weil man für Brüning [Hin]denburg [Mehr]heit braucht und eine [neue] „Sammlungsregierung" propagiert, [die] bis dahin regiert und diktiert [man] mit der Notverordnung, und die sozialdemokratischen Führer [arbeiten] hier wieder wie bei [jedem] Einpeitscher der Bourgeoisdiktatur. [Severing-Knüppel] trifft, die den Sozialismus [suchen], aber sofort auf [faschistische] Bestien bei Arbeiter [fassen], [wo] nur [Brüning] [Hitler] [Hugen]berg [Stahl]helm [Polizei]. Die Aufhebung von [Nazi]- und [Stahl]helmversammlungen in Berlin durch Severing und [Grzesinski] zeigt eine deutliche Grenze. [Wenn] die [sozialistischen] Arbeiter" Dresdner SPD-Führer es heute [wagen] sollten, gegen [Faschismus] [Severing] als „Kämpfer gegen [den Faschismus]" [hin]stellen zu wollen, so entlarvten [sie sich] damit als [Faschisten] des niederträchtigsten Arbeiterbetruges. [Wer] [mit] [Severing] Spiel mit dem Feuer! Die Entwicklung [gerade] dieser [letzten] Wochen [zeigt] [deutlich] dieser Berufung — Severing [Knüppel] [gegen] [Nazis] [Stahl]helm [Hitler] [Hugen]berg — [Schutz] [der] [Republik] [und] [Arbeiterschaft] — in Wahrheit die [SPD-Knüppel] [gegen] [die] [gesamte] [Arbeiterschaft]. [Die] [SPD] [kommt] [immer] [mehr] [durch] [gemeinsamen] [Vormarsch] [mit] [der] [RGO] [gegen] [Brüning] [und] [Hugenberg] [das] [revolutionäre] [Proletariat] [in] [Gefahr]. [Nur] [unter] [dem] [Banner] [der] [RGO] [werden] [die] [Massen] [siegen]!

Neuer Stahlheimmord

Wieder sind Arbeiter von Polizeikugeln durchbohrt worden, neue Todesopfer forderte der Diktaturterror der Bourgeoisie. Daß in Hamm wieder Arbeiterblut fließt, zu einer Zeit, in der der Stahlhelm seine konterrevolutionäre Mobilisierung unter dem Schutze republikanischer Gummiknüppel und Karabiner durchführt, hat seine besonderen Zusammenhänge. Die offene Entfesselungsoffensive Deutschlands an die Ostmark hat ihre konkrete Begründung bekommen: gegen die Sowjetunion will man marschieren, man verlangt dafür mehr Bewegungsfreiheit zum Rüsten und zur weiteren Verschärfung des Diktaturkurses. Der Stahlhelm hat die Aufgabe übernommen, durch ein Komplott die Vorbereitungen dieser Front zu organisieren. Wie es ist, zeigt die Entdeckung des Chemnitzer Jungarbeiters Rudolf, der von Frontbann die Weisung [Aufgabe] eines Arbeiters in Dörnholm (Main) bis [Stahl]helmer folgte. Dabei trat ein republikanischer Staatsanwalt als Stahlhelmbündler als Gegenspieler für die Rote-Hilfe-Organisation auf, indem er weiteres Wissen erklärte, der Mörder sei, niemals Stahlhelmer gewesen.

Dabei kann nicht genug betont werden, daß [Severing] [Knüppel]lage das preußische Stahlhelmverbot [aufhebt], das [sie] heute noch [lange] nicht [durchgeführt] [haben]. Gerade diese Tatsache beweist die empörende „Solidarität" Hitlers mit der SPD bis zu den Polizeikugeln trotz mancher Differenz im Kampf gegen Arbeiter in eine Front.

Antwort an Brüning, Schieck und Severing

Arbeiter von G & R am 1. Mai mit RGO

Als sich am vergangenen Donnerstag über 100 Arbeiter von Gebel & Reuschel in der Kantine [versammelten], erging ein Aufruf der RGO [durch] [das] Werk und [forderte] sie in [einer] Resolution gegen [die] Kürzung der Notverordnung. Bei [dieser] [Gelegenheit] [wurde] [auch] [ein] [Antrag] [gestellt], [den] [1.] [Mai] [gemeinsam] [mit] [der] [RGO] [zu] [begehen]. [Dieser] [Antrag] [wurde] [einstimmig] [angenommen].

[Als] [am] [1.] [Mai] [in] [der] [Frühe] [die] [Arbeiter] [des] [Werkes] [zusammenkamen], [um] [sich] [zum] [Marsch] [nach] [Dresden] [zu] [sammeln], [wurden] [sie] [von] [der] [Polizei] [umstellt] [und] [daran] [gehindert]. [Trotzdem] [gelang] [es] [einigen] [Arbeitern], [sich] [durchzuschlagen] [und] [sich] [dem] [Demonstrationszug] [anzuschließen].

SLUB
Wir führen Wissen.